Nr. 385. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 20. August 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 19. August. Wenn in der Presse aus Anlaß der Ankündigung des „Reichs- und Staatsanzeigers" bezüglich der dem Landtage zu machenden Vorlagen die Meinung vertreten wird, daß aus diesem Grunde der Landtag im Herbst und zwar möglichst früh zu berufen sei, so entspricht dies den thatsächlichen Verhältnissen nicht. Es besteht zur Zeit wenigstens nicht die Absicht, den Landtag zu einer früheren Zeit, als bisher zusammentreten zu lassen und werden insbesondere auch die Etatsvorarbeiten unter dem Gesichtspunkte der Einberufung des Landtages im Januar disponirt. Gerade der Umfang und Stand der dem Landtage vorzulegenden Gesetzesvorschläge, welche vorerst in Form von Grundzügen bezw. wie die Steuerreform, in Form einer Denkschrift beim Staatsministerium vorliegen, weisen auf einen späteren Termin für die Eröffnung des Landtags hin, wenn anders die Absicht, die großen Reformgesetze dem Landtage alsbald bei seinem Zusammentritt vorzulegen, aufrecht erhalten werden soll.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgendes Resolut des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten:

„In Gemäßheit der Vorschrift im § 6 des Gesetzes vom 27. Juli 1885, betreffend Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten direkten Kommunalabgaben (Ges.-S. S. 327), mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß der bei der Veranlagung der Gemeindeabgaben von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zum Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Etats für 1. April 1890/91

1)	in der Provinz	Ostpreußen	137,3 Prozent,
2)	„ „ „	Westpreußen	145,7 „
3)	„ „	Stadt Berlin	0 „
4)	„ „	Provinz Brandenburg	130,0 „
5)	„ „ „	Pommern	105,4 „
6)	„ „ „	Posen	101,0 „
7)	„ „ „	Schlesien	138,3 „
8)	„ „ „	Sachsen	108,6 „
9)	„ „ „	Schleswig-Holstein	137,3 „
10)	„ „ „	Hannover	101,6 „
11)	„ „ „	Westfalen	52,1 „
12)	„ „ „	Hessen-Nassau	72,8 „
13)	„ „	Rheinprovinz	66,2 „

des Grundsteuer-Reinertrages beträgt.

— Dr. Peters' Ankunft in Berlin soll am Sonnabend, den 23. d. M., Mittags um 12 Uhr, erfolgen. Die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses des Emin-Pascha-Komitees werden ihm bis zur nächsten Station entgegenfahren. Die ursprünglich für eben diesen Tag in Aussicht genommene Sitzung des Komitees mit darauf folgendem Festmahle ist auf Montag, den 25. d. Mts., verschoben worden. Die Sitzung wird um 4 Uhr beginnen; auf der Tagesordnung steht die Begrüßung des Herrn Peters und Entgegennahme seiner mündlichen Berichterstattung und demnächst die Beschlußfassung über die Entlastung des geschäftsführenden Ausschusses und eventuelle Auflösung des Komitees. Das Festessen wird um 6 Uhr im Kaiserhof stattfinden.

Vor seiner Rückkehr nach Deutschland will Dr. Peters, wie der „Hannov. Kour." mittheilt, noch den jetzt in der Schweiz weilenden Oberpräsidenten von Bennigsen aufsuchen, um mit demselben über die schwebenden kolonialpolitischen Fragen Rücksprache zu nehmen.

Demselben Blatte zufolge ist Dr. Peters mit Oskar Borchert gestern in Wildbad angekommen.

— Aus verschiedenen Städten Niederschlesiens wird über die Vermehrung der Exekutivpolizeibeamten auf Anordnung des Regierungspräsidenten zu Liegnitz berichtet. Gleichzeitig wird gemeldet, daß auch der Regierungspräsident von Breslau eine Vermehrung der Polizeibeamten anstrebt. Jede Polizeiverwaltung, städtische wie ländliche, hat ihm unter Angabe der Anzahl der Exekutivbeamten (Polizeisergeanten, Amtsdiener 2c.) zu berichten, welche von diesen Amtsabzeichen tragen, mit Dienstinstruktion versehen, von der Aufsichtsbehörde bestätigt und vereidigt sind, und gleichzeitig anzugeben, ob ein Bedürfniß zur Vermehrung der polizeilichen Exekutivbeamten vorhanden ist. Man bringt dieses Vorgehen mit der bevorstehenden Aufhebung des Sozialistengesetzes in Verbindung.

— Zur Reichstagswahl in Kolmar schreibt die „Nat.-Lib. Korr.":

Es hatte bisher schon den Anschein, als werde dem Ober-Elsaß bei dieser Gelegenheit eine besondere Wahlaufregung erspart bleiben. Die neuesten Nachrichten machen dies sehr zweifelhaft, insofern die unversöhnliche klerikale Richtung von der Bewerbung eines ausgesprochen friedfertigen Kandidaten nichts wissen will. Man muß auf jede Ueberraschung gefaßt sein. Die Bevölkerung des Wahlkreises ist zu zwei Dritteln katholisch und wenn der Einfluß des niederen Klerus gegen den Kandidaten der friedfertig Gesinnten aufgeboten wird, so liegt darin eine starke Beförderung der sozialdemokratischen Kandidatur, der ja die französisch Gesinnten auf alle Fälle ihre Unterstützung leihen wollen. Die klerikalen Extremen haben bei den allgemeinen Wahlen den Sieg der Sozialdemokratie in Solingen, Mannheim, München I., Offenbach und Mainz verschuldet. Es wäre nichts ungewöhnliches, wenn sie das dritte Dutzend sozialdemokratischer Mandate in Kolmar voll machen würden. Nach den letzten Wahlen hatte es zwar den Anschein, als habe die Leitung der Zentrumspartei das starke Anwachsen der Sozialdemokratie in vollem Ernste als das gewürdigt, was es in der That ist, nämlich als eine ebenso schwere Gefährdung der kirchlichen wie der staatlichen Interessen. Ob die hieraus entnommene Lehre inzwischen wieder an Wirkung auf die verständigen Erwägungen der Leitung des Zentrums verloren hat, läßt sich nicht so leicht feststellen. Auf die Leiter der örtlichen Organisationen hatte der 20. Februar, wie leider zu bemerken ist, allgemein und gleichmäßig den wünschenswerth tiefen Eindruck gar nicht gemacht und nach den Anzeichen zu schließen am wenigsten in den ultramontanen Kreisen des Ober-Elsaß, wo jetzt eine Probe darauf gemacht wird. Der Wahlaufruf des gemäßigten Kandidaten ist jedenfalls derart abgefaßt, daß die klerikalen Extremen auch nicht den mindesten Grund eines Gegenzuges daraus herleiten können.

— Der Bundesrath wird sich mit einer Ergänzung der Verordnung vom 16. August 1876, betr. die Kautionen der bei der Militär- und Marineverwaltung angestellten Beamten zu beschäftigen haben, wobei es sich um einen Zusatz dahin handelt, daß den beiden Mitgliedern der Kassenkommission der deutschen Seewarte die Kautionspflicht auferlegt wird, und zwar dem expedirenden Sekretär als erstem Mitglied 2500 Mark, dem Registrator als zweitem Mitglied 1500 Mark. In der Begründung dieser Verordnung heißt es: Nach § 2 des Gesetzes vom 2. Juli 1869 haben Beamte, welchen die Verwaltung einer dem Reiche gehörigen Kasse oder eines dem Reiche gehörigen Magazins, oder die Annahme, die Aufbewahrung oder der Transport von dem Reich gehörigen, oder ihm anvertrauten Geldern oder geldwerthen Gegenständen obliegt, dem Reich für ihr Dienstverhältniß Kaution zu leisten. Zu diesen Beamten gehören auch die Mitglieder der Kassenkommission der deutschen Seewarte. Um dieselben zur Kautionsleistung anhalten zu können, bedarf es des Erlasses einer kaiserlichen Verordnung auf Grund des § 3 des vorberegten Gesetzes behufs Ergänzung der Verordnung, betreffend die Kautionen der bei der Militär- und der Marineverwaltung angestellten Beamten vom 16. August 1876. Die Kassenkommission der deutschen Seewarte ist im Einverständnisse mit dem Rechnungshofe des deutschen Reichs aus zwei Bureaubeamten, einem expedirenden Sekretär und einem Registrator zusammengesetzt. Für diese beiden Beamten wird daher die Kautionspflicht auszusprechen sein. Was die Höhe der zu stellenden Kautionen anlangt, so erscheint es im Hinblick auf den Umfang der Kassengeschäfte ausreichend, dieselbe für das erste Mitglied, in Uebereinstimmung mit der von den Zahlmeistern zu gestellenden Kaution, auf 2500 Mark und für das zweite Mitglied auf 1500 Mark festzusetzen.

— Der sozialdemokratische Parteitag in Halle wird nach dem „Volksblatt", auch von deutschen Sozialdemokraten des Auslandes beschickt werden. Ferner wird ein Vertreter der französischen Sozialdemokratie, wahrscheinlich Vaillant, dem Parteitag als Gast beiwohnen.

Kiel, 19. August. Die Torpedoboots-Flottille geht morgen früh nach Sonderburg ab.

Wilhelmshafen, 19. August. Die Stationsyacht „Farewell" unter Führung des Kapitän-Lieutenants Arnolds wird nach Kiel gehen und während der Flottenmanöver zur Verfügung Ihrer Majestät der Kaiserin bleiben.

Königsberg i. Pr., 19. August. (W. T. B.) Seine königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen kehrte nach der Vorstellung der 4. Infanterie-Brigade, welche heute früh auf dem großen Exerzierplatze stattfand, um $9^1/_2$ Uhr nach dem Schlosse zurück und nahm daselbst das Frühstück ein. Um 12 Uhr 40 Min. erfolgte die Abreise über Insterburg zum Manöverfelde nach Wiekischken bei Darkehmen.

Fulda, 19. August. (W. T. B.) Zu der morgen beginnenden Bischofs-Konferenz, an welcher nur die preußischen Bischöfe theilnehmen, sind bereits gestern eingetroffen die Bischöfe von Limburg und Ermland, heute werden erwartet der Erzbischof von Köln, der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Kulm, Hildesheim, Osnabrück, Münster, der katholische Feldpropst Bischof Aßmann aus Berlin, der Erzbischof von Freiburg und der Bischof von Mainz, der Vertreter des Bischofs von Paderborn, aus Gnesen kommt Kapitular-Vikar Kraus und aus Posen der Weihbischof Likowski. Bischof Korum von Trier ist zur Zeit noch in Straßburg und trifft erst morgen hier ein. Vor Eröffnung der Konferenz findet morgen früh in der Bonifazius-Gruft eine Andacht statt. Den Vorsitz bei den Berathungen wird der Erzbischof von Köln führen. Die Berathungen werden, wie gewöhnlich, geheim gehalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. August. (Voss. Ztg.) Das glänzend verlaufene Sängerfest nahm gestern in würdigster Weise sein Ende mit einem von 25,000 Theilnehmern besuchten Abschiedskommers. Die Halle war zum Erdrücken voll. Von den Sängern waren allerdings nur wenige zu sehen, da ein großer Theil derselben in der Umgebung weilte. Auch die Bannergallerie wies erhebliche Lichtungen auf, da die Heimgereisten ihre Fahnen und Standarten mitführten. Nach dem zweiten Vortrage der Militärkapelle drückte der Festpräsident seine Freude darüber aus, daß die Sympathien für das Sängerfest bis zum Ende gleich rege blieben. Die Zusammenkunft sei von größerer Bedeutung, weil der Kaiser seinen 60. Geburtstag feiere. (Hochrufe.) Der Vorstand des schwäbischen Sängerbundes, Steudle aus Stuttgart, widmete den Wienern einen Abschiedsgruß namens der fremden Sängerschaft. Hierfür dankte Gemeinderath Streitz namens der Bürgerschaft Wiens und trank auf die Festgenossen. Es sprachen noch Günsberg aus Galatz, welcher hervorhob, die Deutschen hielten an der unteren Donau treue Wacht, und Andere, worauf der Kommers um $11^1/_2$ Uhr Nachts und damit die eigentliche Feier ihren Abschluß fand.

Wien, 19. August. Auf Einladung Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm wird auch der Generalstabschef Beck den österreichischen Kaiser zu den Liegnitzer Manövern begleiten. Es verlautet, Kaiser Wilhelm werde im September nach Wien kommen.

Die Redaktion des „Budapesti Hirlap" richtetete, da Abranyi, entgegen dem Dementi der „Hamburger Nachrichten", seine Mittheilungen über sein Interview mit dem Fürsten Bismarck aufrecht hält, direkt eine telegraphische Anfrage an den Fürsten, worauf folgende Antwort eintraf: „Telegramm erhalten. Herr Abranyi ist mir unbekannt, war niemals gemeldet, also von mir auch niemals empfangen worden. Fürst Bismarck."

Wien, 19. August. (W. T. B.) Laut Mittheilung des „Militär-Verordnungsblattes" hat der Kaiser die Aufstellung eines 42. Kavallerie-Regiments angeordnet, welches am 1. Januar 1891 als Dragoner-Regiment Nr. 15 errichtet werden wird.

Zara, 19. August. (W. T. B.) Die hier herrschende außergewöhnliche Hitze hat bereits wiederholt Fälle von Sonnenstich zur Folge gehabt, auch Wassermangel macht sich fühlbar.

Pest, 16. August. (Voss. Ztg.) Man hat zwar in Ungarn von vorn herein Protest dagegen eingelegt, daß fremde, das ist bosnische Truppen, den ungarischen Boden betreten, ohne vorgängige Erlaubniß des Reichstages — doch verfolgt man trotzdem den Einzug der bosnischen Bataillone nach Wien mit dem lebhaftesten und es darf wohl gesagt werden mit dem freundschaftlichsten Interesse. (Wiener Meldungen zufolge sind am Sonnabend die bosnisch-herzogewinischen Bataillone No. 1 und 4 aus Serajewo und Mostar dort eingetroffen. Es ist das erste Mal, seitdem die allgemeine Wehrpflicht in den okkupirten Ländern eingeführt wurde, daß bosnisch-herzogewinische Truppenkörper die Grenze ihres Heimathlandes überschritten haben, und zwar, um auf Befehl des Kaisers an einigen Manövern der Wiener und Linzer Garnison theilzunehmen. Der Empfang der Truppen auf dem Bahnhofe und der Einmarsch in die Stadt waren mit ungewöhnlichen Ovationen von Seiten der Bevölkerung verbunden, mit Ovationen, wie man sie sonst nur siegreich heimkehrenden Truppen zu bereiten pflegt. Red.) Alle Offiziere, die aus Bosnien zurückkehren, sind darüber einig, daß die Monarchie in der neuen Provinz ein Soldatenmaterial gefunden hat, wie es ausgezeichneter gar nicht gewünscht werden kann. Namentlich die muhamedanischen Soldaten zeichnen sich durch Gehorsam, Ehrgefühl und Dankbarkeit für gute Behandlung aus. Sie sollen zwar ein wenig der sogenannten „Strammheit" und „Schneidigkeit" entbehren, dafür leisten sie aber Wunder an Genügsamkeit und Ausdauer und zeigen die größte Anhänglichkeit an ihre Offiziere. Weniger entzückt sprechen die Offiziere von den Christen, vorzüglich von den Serben, doch sind auch diese als Soldaten keineswegs gering zu achten. Von Jahr zu Jahr steigert sich der Zugang zur Armee, es melden sich jetzt bereits Türken für die Aufnahme in die Kadettenschule, es giebt Offiziere, Reserveoffiziere und Unteroffiziere, und Niemand denkt daran, deren Treue oder Verläßlichkeit in Frage zu stellen. Die jetzige Fahrt nach Wien bildet ein Ereigniß, von dem in ganz Bosnien gesagt und gesungen wird; aber auch in der Monarchie macht die kleine Kundgebung großen Eindruck. Sie zeigt vor allem, daß Oesterreich-Ungarn, obgleich es nicht das sprachliche und religiöse Moment zu seiner Unterstützung hat, wie Rußland, doch im Orient solide und werthvolle Eroberungen macht. Auch die Völker des Orients sind durch eine humane, gerechte und die Bildung fördernde Behandlung zu gewinnen, genau so wie alle anderen Völker der Welt, die Gebildeten gerade so, wie die Ungebildeten. Bulgarien ist ein Zeichen dessen, was durch Herrschsucht und Gewaltthätigkeit erreicht wird; Bosnien spricht dafür, was freiheitliche und gerechte Regierung auf dem undankbarsten Boden an Erfolgen erzielen kann. Der Zug der bosnischen Bataillone nach Wien ist jedenfalls ein ganz anderes Sympton, als die Bittgänge von angeblichen bosnischen Emigranten nach Rußland. In Petersburg und Belgrad wenden denn auch die Machthaber diesem Ereignisse die eifersüchtigste Aufmerksamkeit zu. Die bosnischen Soldaten in Wien — das ist die Antwort auf die Forderung der serbischen Radikalen, Oesterreich-Ungarn möge Bosnien räumen. Würden die Serben heute einen Einfall in Bosnien wagen, das einheimische, bosnische Element würde sie mit blutigen Köpfen heimschicken.

Pest, 19. August. Die Geschichte mit dem angeblichen Interview des Abgeordneten Abranyi, über das auf Anfrage des „Budapesti Hirlap" sich nun auch Fürst Bismarck telegraphisch dahin äußert, daß ihm Abranyi unbekannt, ihm niemals gemeldet, also von ihm auch niemals empfangen worden sei, spitzt sich hier zu einer publizistischen Skandalaffaire zu. Abranyis Antezedentien sind in sofern schlimm, als Abranyi und Genossen bereits über den vorjährigen Empfang der 650 ungarischen Ausflügler bei Ludwig Kossuth in Turin einen Bericht in die Zeitungen brachten, den Kossuths Sohn nachträglich als tendenziös und zum Theil wahrheitswidrig bezeichnete. Die Beziehungen Abranyis zu anderen Zeitungen lassen vermuthen, daß er mit diesem „Interview", dessen Ableugnung er voraussehen mußte, ausschließlich dem „Budapesti Hirlap" einen Streich spielen wollte. Diese Vermuthung äußert heute auch der „Hirlap" und bringt damit die Lacher auf seine Seite. Wie sich Abranyi herausziehen wird, ist noch nicht zu sehen. Für den Fürsten Bismarck dürfte der Zwischenfall den Vortheil haben, daß er endlich vor Interviewern Ruhe bekommt.

Frankreich.

Paris, 16. August. Der Oberst Bange, Erfinder der jetzt im französischen Heere eingeführten Stahlgeschütze, zog einem Mitarbeiter des „Eclair" gegenüber einen Vergleich zwischen der französischen und der deutschen Artillerie:

„Betreffs der Zahl und der Güte ist unsere Artillerie der deutschen noch überlegen. Wir haben mehr Geschütze als wir im Kriegsfalle gebrauchen können. Deshalb wird in Bourges und Tarbes nur noch wenig gearbeitet, man bemüht sich, die Reffye'schen Bronzegeschütze durch Stahlgeschütze zu ersetze. Die Reffye'schen Stücke haben den großen Fehler, zu theuer und nicht so schwer zu sein als die jetzigen Geschütze. Aber nach dem Kriege mußte man sich mit ihnen begnügen, um die Bewaffnung schnell zu erneuern. Die schwache Seite unserer Artillerie ist die Bespannung. Die französischen Bauern züchten fast keine Pferde mehr. Die Handelsverträge und die Steuern haben sie zu Grunde gerichtet, die vom Staate gezahlten Preise entsprechen den Kosten nicht mehr. Doch giebt es in einigen Gegenden noch bedeutende Pferdezucht. Unsere Artillerie und Kavallerie sollten dort all ihre Pferde kaufen. Aber jedes Jahr kaufen belgische Händler, ohne zu feilschen, die besten Pferde auf und lassen uns nur die geringern. Selbstverständlich, daß die Deutschen unter der Hand diese Pferde kaufen. Aber trotzdem ist die Bespannung bei den Deutschen nicht dergestalt überlegen, daß wir nicht dasselbe erreichen könnten. Das deutsche Heer hat mehr Pferde als wir. Aber seine Pferde sind auf feuchten, sumpfigen Weiden gezüchtet, haben daher weiche Hufe und werden auf hartem Boden schnell lahm. In dieser Beziehung sind unsere Pferde viel besser. Aber, es wäre nothwendig, die Pferdezucht mehr zu heben, da deren Rückgang schlimme Folgen haben kann. Ich halte die Ausrüstung unserer Artillerie für besser als die deutsche. Indessen bleiben unsere Nachbaren nicht unthätig. Sie arbeiten ununterbrochen an der Verbesserung ihrer Artillerie. Um uns nicht von ihnen überholen zu lassen, müßten wir im Kriegsministerium, neben dem General Mathieu, welcher mit der Verwaltung der Artillerie genug zu thun hat, einen Fachmann als Direktor des Artilleriebedarfes haben. Er würde die Zeughäuser unter sich haben, alle Beobachtungen prüfen lassen. Freilich, das Comité superieur d'artillerie hat dies zu thun, aber es besteht blos aus Generalen, kein Ingenieur ist darin. Die Seemacht hat noch keine einheitliche Bewaffnung wie das Landheer. Jedes neue Schiff erhält andere Geschütze, Beweis genug, daß die Seeartillerie noch keine den Anforderungen entsprechende Waffe besitzt. Erst seit 1877 hat man in Ruelle angefangen, Stahlgeschütze anzufertigen, mehrere Schiffe haben noch Gußgeschütze, deren Tragweite und Dauerhaftigkeit viel zu wünschen übrig lassen. Nach fünfzig Schüssen sind dieselben unbrauchbar. Aber sie sind billiger als Stahlgeschütze."

In einem Punkte dürfte sich der Oberst Bange doch irren. Die Pferdezucht hat in Frankreich seit zehn Jahren so bedeutende Fortschritte gemacht, daß jetzt mehr Pferde aus- als eingeführt werden, während früher stets das Umgekehrte der Fall war. Uebrigens gesteht er selbst zu, daß viele Pferde ausgeführt werden.

Paris, 19. August. Die hiesige Gesandtschaft von Haiti erklärt die Gerüchte über den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges mit der Republik San Dominique für übertrieben, San Dominique befände sich in finanziellen Schwierigkeiten; die Kriegsgerüchte seien nur der Vorwand, um durch Aufnahme einer angeblichen Kriegsanleihe die Finanznoth zu beseitigen, der Handelsvertrag sei niemals gekündigt worden und der ganze Zwischenfall bereits abgeschlossen.

Gestern Abend fand eine stark besuchte Anarchisten-Versammlung statt, die bald in Tumult ausartete. Die Redner blieben unverständlich, alles schrie durcheinander, heulte und drohte, Weiber und Kinder wurden verletzt. Als ein blutiges Handgemenge auszubrechen drohte wurde das Gas ausgelöscht. Polizisten mußten die Redner zu ihrer Sicherheit nach Hause begleiten.

Paris, 19. August. (W. T. B.) Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern früh auf seiner Dampfyacht „Conqueror" im Hafen von Brest eingetroffen und wird von dort aus die ihm von den Aerzten angerathene Seereise nach dem Schwarzen Meere antreten. Das augenblickliche Befinden des Großherzogs wird als befriedigend bezeichnet.

Belgien.

Brüssel, 15. August. Am 7. September tritt in Lüttich, wie seit einigen Jahren alljährlich, ein internationaler Katholiken-Kongreß zusammen, welcher sich mit der Lösung der liberalen Probleme unserer Zeit befassen soll. Der Kongreß soll diesmal durch die Anwesenheit einer größeren Anzahl von Kirchenfürsten eine besondere Weihe und Bedeutung erhalten und einen mehr kirchlichen Anstrich erlangen. Unter den Kirchenfürsten, welche ihre Theilnahme entweder bereits endgültig zugesichert oder wenigstens in Aussicht gestellt haben, nennt man die Kardinäle Goossens, Erzbischof von Mecheln, Mermillod, Bischof von Genf und Freiburg, Langenieux, Erzbischof von Rheims, die deutschen Bischöfe Kopp von Breslau, Korum von Trier, Weihbischof Fischer von Köln, die Bischöfe von Gent, Brügge, Namur, Tournai und Lüttich — der Lütticher Bischof Doutreloux wird dem Kongreß präsidiren —, die französischen Bischöfe Freppel von Angers, Fava von Grenoble, de Cabrieres von Montpellier und mehrere andere. Die katholischen Parteiführer aus allen Ländern Europas haben gleichfalls ihre Theilnahme zugesagt. Aus Deutschland werden Windthorst und die hervorragendsten Zentrumsführer, aus Frankreich die Abgeordneten Grafen de Mun und de Martimprey, aus Oesterreich die Herrenhausmitglieder Grafen Blome und Kuefstein, aus Holland der Abgeordnete Abbé Schaepman, aus England mehrere irische Katholikenführer erwartet. Wie man sieht, wird dem bevorstehenden Lütticher Kongresse eine große Bedeutung schon nach Zahl und Stellung der Theilnehmer innewohnen. Bezüglich der Organisation des Kongresses verlautet, daß derselbe in drei Sektionen zerfallen wird. Die erste Sektion soll der katholischen Propaganda innerhalb der arbeitenden Klassen gewidmet sein und über die Mittel berathen, mit deren Hülfe der religiöse Geist innerhalb der Arbeiterschaft erhalten und verbreitet werden kann. Die zweite Sektion wird sich mit der Frage der internationalen Arbeiterschutzgesetzgebung befassen. Die dritte Sektion endlich soll ausschließlich die Frage der Kranken- und Unfall-Versicherung in Erwägung ziehen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 19. August. Im Laufe der letzten Woche haben 344 Cholera-Erkrankungen stattgefunden, von denen 198 tödtlich verliefen. Alle mit den südlichen und westlichen Bahnen ankommenden Reisenden werden streng untersucht und geeigneten Desinfektionsmaßregeln unterzogen.

Madrid, 19. August. Der spanisch-marokkanische Konflikt wird damit beendet, daß die spanische Flagge begrüßt, die Schuldigen bestraft und eine Entschädigung nach vorheriger Untersuchung bezahlt wird. — Der Sultan befahl daß die reguläre Armee in der Umgegend von Melilla zusammengezogen werde, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und Unordnungen zu vermeiden. — Der Vezier hat dem spanischen Gesandten in Tanger mitgetheilt, daß er Ordre gegeben habe, 100,000 Frks. zu sammeln und als Entschädigung zu zahlen.

Rußland.

Petersburg, 15. August. Alle „strategisch wichtigen" Bahnen erhalten demnächst ihr gesammtes Zugpersonal aus Reservisten der Eisenbahnbataillone. Bei den Brigadeverwaltungen der letzteren werden deshalb besondere Maschinenschulen eröffnet. Die Sappeur-Offiziere werden zu besonderen Kursen beim technologischen Institut hierselbst vereinigt, um sie zu Lokomotivendepotchefs vorzubilden. Der gesammte Eisenbahnbetrieb wird deshalb einen militärischen Anstrich erhalten, da die Regierung dem Begriffe „strategisch wichtige Eisenbahn" die weitestgehende Anwendung geben dürfte.

Der Ingenieur Rydsewski hat die Vermessungsarbeiten für die geplante Hochgebirgsbahn Tiflis-Wladikawkas beendet. Die Bahn wird durch das Arengwathal geführt, überschreitet den Kaukasus, begleitet eine Strecke den Assar-Fluß und wendet sich dann westwärts nach Wladikawkas. Die längsten Tunnels haben eine Ausdehnung von 2—6 Werst. Die Bahn steigt bis zu 6000 Fuß. Die Baukosten sind allem Anscheine nach mit 30 Millionen Rubel zu billig veranschlagt.

Dem neuen Chef des Aschkabadgebiets, General Kuropatkin, hat kürzlich eine Abordnung der Babis (einer persischen Sekte) Brod und Salz überreicht und dabei in einer Ansprache um Aufnahme in den russischen Unterthanenverband gebeten. Der General versprach, das Gesuch zu befürworten, verlangte aber seine schriftliche Wiederholung. Die Zahl der in Aschkabad lebenden Perser (Babis und Schiiten) wird auf 3200 Köpfe geschätzt.

Die Gelder der Städte im Weichselgebiete sollen zur Begründung von Vorschußkassen verwendet werden. Ein Satzungsentwurf ist bereits fertig gestellt. Die Kassen sollen den Kaufleuten und Industriellen Darlehen zu billigem Zinsfuße gewähren; für die Klein-Industrie würde damit eine segensreiche Neuerung geschaffen. Die Einrichtung der Kasse dürfte der Warschauer Reichsbankstelle übertragen werden.

Amerika.

Newyork, 19. August. Nachrichten aus Mexiko lassen voraussehen, daß an dem Krieg zwischen Guatemala und San Salvador die drei anderen Republiken Zentral-Amerikas sich betheiligen werden; Costarika und Nicaragua werden sich auf die Seite San Salvadors, Honduras auf die Guatemalas stellen.

Newyork, 19. August. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Mexiko erhielt der dortige Vertreter der Republik San Salvador eine Mittheilung von General Ezeta, welche ein baldiges günstiges Resultat der eingeleiteten Friedensverhandlungen in Aussicht stellt.

Eine Depesche des „Newyork Herald" aus San Salvador meldet, ein dem General Ezeta in allen Punkten günstiger Friede sei bereits abgeschlossen. General Ezeta habe in Folge dessen der auf Guatemala marschirenden Armee von San Salvador Gegenbefehl ertheilt.

Washington, 19. August. (W. T. B.) Dem Schatzamte sind gestern aus San Francisco zwei Verkaufsangebote von Silber zugegangen, im Betrage von 50,000 Unzen Silbers zu 116 und von 200,000 Unzen zu 118. Das Gesammtangebot belief sich auf 580,000 Unzen von denen 540,000 angenommen wurden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. August. Auf dem Neubau Falkenwalderstr. 116 verunglückte vor einigen Tagen der Arbeiter Alb. Rockel dadurch, daß ihm eine Schubkarre auf den Leib fiel und er einige Quetschungen erlitt, welche seine Aufnahme in das Krankenhaus nöthig machten.

— In dem Dorfe Bergholz bei Löcknitz wüthete am Montag eine verheerende Feuersbrunst, welche in einer Scheune auf unermittelte Weise ausgebrochen war und 26 Gebäude, darunter 4 Familienhäuser, in Asche legte. Leider verbrannten mit den Scheunen auch die Erntevorräthe.

— (Bellevuetheater.) Heute ist die erste Aufführung der bereits erwähnten Operette „Der Abenteurer" und machen wir das Publikum nochmals auf dieselbe aufmerksam. Herr Siegmund Steiner singt die Titelpartie.

— Wie wir aus Versicherungskreisen hören, ist die diesjährige Kampagne der Hagelversicherungs-Gesellschaften eine der schlechtesten der letzten Jahre. Wenn der Hagelschlag auch nicht überall so verwüstend aufgetreten ist, wie im Kreise Saarburg, für dessen heimgesuchte Landwirthe anderweitiger Meldung zufolge Kaiser Wilhelm kürzlich aus seiner Privatschatulle die Summe von 1000 Mark bewilligt hat, so sind doch fast gleichmäßig im ganzen deutschen Reiche so große Schäden durch den Hagel angerichtet, daß diesmal die Entschädigungsfonds der Versicherungsgesellschaften besonders stark in Anspruch genommen werden. Aber dieses Jahr zeigt auch, wie außerordentlich wichtig für den Landwirth die Versicherung gegen Hagelschlag ist, ja, daß er durch Unterlassung derselben geradezu leichtsinnig handelt. Wenngleich demnach die Hagelversicherungsgesellschaften zur Zeit eine Einbuße erleiden werden, so dürften doch die Verhältnisse der diesmaligen Kampagne so recht geeignet sein, ihnen mehr Versicherungsnehmer als sonst zuzuführen.

— Landgericht. Ferien-Strafkammer. — Sitzung vom 19. August. — Ein vielversprechendes Früchtchen ist der Tischlerlehrling Richard Karger von hier. Derselbe stand bei dem Tischlermeister Cyzelsky, Unterwiek 18, in der Lehre, fügte sich aber nur wenig den Anordnungen seines Lehrherrn, er betrug sich in jeder Weise unnütz und entlief schließlich, so daß er zwangsweise zurückgeführt werden mußte. Damit war sein Charakter jedoch nicht geändert, denn als ihm sein Lehrherr nach kurzer Zeit Vorhaltungen über sein Betragen machte, vergaß sich Karger so weit, daß er sich an seinem Lehrmeister vergriff und demselben nicht unerhebliche Verletzungen zufügte. Dies hatte zur Folge, daß Herr Cyzelsky Strafanzeige erstattete und Karger in der Sitzung des Schöffengerichts vom 5. Mai d. J. zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde. Doch auch diese Strafe war nicht dazu angethan, den jungen Menschen zu bessern, derselbe hatte kaum den Gerichtssaal verlassen, als er darauf sann, seinen Meister zu schädigen, und er fand auch bald ein recht verabscheuungswürdiges Mittel. Als er nach der Werkstatt seines Meisters zurückkehrte, raffte er eine Hand

voll Hobelspähne zusammen, begab sich damit auf den Boden und legte unter den Dachsparren Feuer an, durch welches ein Theil des Daches zerstört wurde. Die herbeigeeilte Feuerwehr stellte sofort fest, daß vorsätzliche Brandstiftung vorliegen müsse und Karger wurde unter dem Verdacht der Thäterschaft in Haft genommen; nur seiner Jugend hatte er es zu danken, daß er nicht vor die Geschworenen gestellt wurde, sondern sich heute vor der Strafkammer wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten hatte. Er legte sich aufs Leugnen, wurde jedoch durch die Beweisaufnahme überführt und zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Durch Herrn Generalsuperintendenten Pötter findet heute in Kammin im dortigen Dom die Einführung des Herrn Pastor Lehoff in sein Amt als Superintendent statt.

9. deutscher Schneidertag.

Stettin, 20. August.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung erstattete Herr Generalsekretär Dr. Schulz-Berlin Bericht über die am Montag Abend stattgehabte Versammlung der hiesigen Innungsvorstände und bat, dahin zu wirken, daß an solchen Orten, in denen Innungs-Ausschüsse noch nicht beständen, solche baldmöglichst ins Leben gerufen würden. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, dafür einzutreten, daß in den Provinzen, in denen Bezirksverbände beständen, auch die Bundes-Innungen angewiesen würden, sich den Bezirksverbänden anzuschließen. Auch eine größere Betheiligung an den Bezirkstagen sei wünschenswerth, und da der Bezirksverband für die Provinz Brandenburg eingegangen ist, wurde der Vorstand beauftragt, in nächster Zeit für diese Provinz einen Bezirkstag behufs Begründung eines neuen Verbandes mit dem Sitze in Berlin einzuberufen.

Eine längere Debatte rief die Regelung des Verbandsblattes hervor und wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß mindestens 10 Prozent der Innungsmitglieder auf dasselbe abonniren; dann würde es auch möglich sein, den Abonnementspreis in nächster Zeit zu ermäßigen. — Ohne Debatte wurde beschlossen, bei den Verbands-Innungen nur die als Eigenthum des Verbandes neu herausgegebenen Lehrverträge, Lehrlings-Pflichtenbücher, Lehrbriefe und Meisterbriefe in Anwendung zu bringen.

In den Bundesvorstand für die Geschäftsjahre 1890—91 und 1891—92 wurde Herr Alscha-Berlin als Präsident gewählt, die übrigen Vorstandsmitglieder durch Akklamation wiedergewählt. Als Vorort für den nächsten deutschen Schneidertag wurde Hamburg festgesetzt. Damit war die Tagesordnung erledigt und wurde der 9. deutsche Schneidertag von dem Vorsitzenden, Herrn Alscha, mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Herr Lang-Hamburg erließ eine Einladung zum fleißigen Besuch des Schneidertages in Hamburg.

Herr Holzapfel-Berlin dankte der hiesigen Innung für die überaus freundliche Aufnahme in Stettin und Herr Alscha sprach dem Obermeister der hiesigen Innung, Herrn Horstmann, noch besonderen Dank dafür aus, daß er es sich trotz seines hohen Alters nicht habe nehmen lassen, an den Verhandlungen so regen Antheil zu nehmen.

Bei dem Schneidertag waren durch Delegirte vertreten die Innungen von Altona, Apenrade, [illegible], Berlin, Cüstrin, Dresden, Erfurt, [illegible] i. Schl., Forst-Lausitz, Gnesen, Gleiwitz, [illegible] a. O., Greifenhagen, Greifswald, Heiligenbeil, Hannover, Hamburg, Königsberg i. Nm., Magdeburg, Messenthin, München, Neudamm, Pyritz, Prenzlau, Pasewalk, Pölitz, Stettin, Spandau, Schwedt a. O., Striegau, Stargard, Treptow a. T. und Vietz.

Der heutige Nachmittag war einer gemeinschaftlichen Dampfschifffahrt über den Dammschen See bis zum Haff gewidmet und morgen findet noch eine Extrafahrt nach Swinemünde statt.

Aus den Provinzen.

Wittow, 15. August. Heute kurz vor Dunkelwerden entlud sich hier ein starkes Gewitter, von harten Windstößen und wolkenbruchartigem Regen begleitet. Die Straßen und Wege wurden momentan mit Wasser angefüllt. Auch das vorgestern hier herrschende Gewitter führte schwere Regengüsse und Windböen mit sich. Namentlich im Zentrum und auf dem östlichen Theile unserer Halbinsel hat das Unwetter sehr schädigend gehaust. Die Aehren des in Schwaden liegenden Getreides wurden vielfach durch den schweren Regen in den weichen Erdboden hineingedrückt, und lassen daher um so eher das Auswachsen befürchten. Ferner stieß der Wirbel auf der Reidevitzer Feldmark eine Getreidemiete um und trieb die Garben derselben weit über's Feld; die losen Halme kreiselten in der Luft und wickelten sich theils schließlich am den Draht der nahen Telegraphenleitung. Zu Zülitz soll die Scheune des Hofbesitzers Reinke vom Orkan arg beschädigt worden sein. Weniger heftig war der Sturm auf dem westlichen Theile Wittows. Die stärkste Kraft des Sturmes soll sich von hieraus südöstlich über die Tromper Wiek bis nach Stubbenkammer 2c. erstreckt haben, und es hat derselbe auch dort und in der Nähe arg gehaust.

§ **Jastrow**, 18. August. Das diesjährige, gestern hier abgehaltene Gau-Turnfest des Netzegaues ist aufs schönste verlaufen. Es waren dazu erschienen: die Vereine Schneidemühl, Czarnikau, Schönlanke, Deutsch-Krone, Neustettin, Ratzebuhr und viele Gäste von Nah und Fern. Bereits am 14. d. M. begann die Ausschmückung der Straßen und Häuser der Stadt, wozu die städtischen Behörden die erforderlichen Mittel bewilligten und sämmtliches Material an Ausschmückung aus den Gemeindeforsten bereitwilligst hergegeben haben. Am Vorabend des Festes war Zapfenstreich und am Morgen des Festtages um 5 Uhr Reveille. Darauf versammelten sich die hiesigen Mitglieder des Turnvereins im Vereinslokale und marschirten zum Bahnhofe, die mit den ankommenden Bahnzügen eintreffenden Turnvereine zu empfangen und nach dem Vereinslokale zu geleiten. Nachdem nun die erforderlichen Proben u. dgl. abgehalten waren, marschirten Mittags 12½ Uhr sämmtliche Vereine zur Fahnenweihe der neuen Fahne unseres Turnvereins, die auf dem Markte stattfand. Vor dem Barz'schen Hotel war eine Rednerbühne aufgestellt, um welche herum die Vereine mit ihren Fahnen, sowie die Gewerke nebst sämmtlichen Vereinen des Ortes Aufstellung nahmen. Herr Fabrikbesitzer L. Windeck hielt die Weiherede, worauf Fräulein Emmy Barz, Tochter des Hotelbesitzers Herrn Barz, aus dem Kreise der in Weiß gekleideten Ehrenjungfrauen heraustretend, den feierlichen Akt vollzog. Nach diesem fand ein Umzug durch die Straßen statt, der großartiger nicht sein konnte; selbst an einer stattlichen Reihe von Radfahrern fehlte es nicht, die dem Zuge nachfolgten. Bei dem nunmehr nach dem Mittagsmahle beginnenden Preisturnen haben folgende Turner Preise erhalten: 1) Pommerening, Schriftsetzer aus Jastrow; 2) Wittkowski-Dt. Krone; 3) Bonk-Schönlanke. Ehrenvolle Belobigungen haben sich erworben die Herren Wichmann-Czarnikau, Müller-Jastrow und Krause-Schönlanke. Allgemeinen Beifall erhielt die vom Lehrer Herrn Kelm-Jastrow gehaltene Festrede über die Entstehung und den Zweck des Turnens. Sr. Majestät dem Kaiser wurde ein „Gut Heil!" zugerufen und per Telegraph übermittelt. Nach der Preisvertheilung geschah ein großer Fackelzug durch die Stadt, welcher äußerst glänzend verlaufen ist. Nach demselben war Ball im Hotel Barz, der bis zum Morgen währte, worauf die lieben Gäste unter einem „Gut Heil" heute früh um 7 Uhr ihrer Heimath zugeeilt sind.

Pasewalk, 18. August. Unsere Einquartierung hat sich jetzt bereits eingelebt und scheint sich auch in unserer Stadt recht wohl zu befinden. Die Mannschaften sind mit verschwindenden Ausnahmen allerorten gut aufgenommen und erhalten bei ihren Wirthen bereitwilligst und auch gute Verpflegung, so daß nur ganz vereinzelte Klagen über ungenügendes Quartier laut wurden. Es sind dies einzelne Fälle, die bei der großen Zahl der gestellten Quartiere, bekanntlich ist die ganze Stadt belegt, nie ganz ausbleiben werden. Die betreffenden Wirthe sind freilich nicht zu entschuldigen, sind es doch unsere eigenen Brüder und Söhne, die sie lieblos behandeln. An jedem Morgen in der Frühe bereits rücken die Truppen mit klingendem Spiel zum Manöver aus, das vorläufig in der Gegend von Stolzenburg und Dargitz abgehalten wird. Die beiden Regimenter manövrirten bisher jedes für sich allein gegen einen markirten Feind, werden jedoch vermuthlich schon von Mittwoch ab, nachdem morgen der Brigadekommandeur hier eintrifft, in der Brigade manövriren und diesen Uebungen schließt sich dann in nächster Woche das Divisions- und Korpsmanöver an, zu welchem am 2. September Se. Majestät der Kaiser hierselbst eintrifft. Wie dem „Pasew. Anz." mitgetheilt wird, wird Se. Majestät die Stadt nicht besuchen, sondern sich vom Bahnhof direkt in das Manöver-Terrain begeben.

4 **Greifenberg**, 19. August. Auf den 4. September d. J. ist im Kreishause hierselbst ein öffentlicher Kreistag anberaumt, auf welchem unter anderem auch die Wahl vom 6 Sachverständigen erfolgen soll, die die Flurbeschädigungen bei den Truppenübungen abzuschätzen haben. Dann kommt noch einmal der Antrag, eine Kreissparkasse zu errichten, zur Verhandlung. — Intendanturbeamte sowie ein ca. 30 Mann starkes Kommando trafen gestern hier ein, um die Feldbäckerei zu errichten. Das 2. (Königs-) Regiment, welches hier am 27. d. M. eintrifft und hier und in der Umgegend bis zum 2. September Quartiere bezieht, verbleibt mit seinem Stabe während der Zeit hier. Die Regimentskapelle, deren ausgezeichneten musikalischen Leistungen bekannt sind, wird während dieser Zeit auf der „Ottoshöhe" zwei Konzerte geben. — Am Sonntag war der Verkehr von hier aus nach Kolberg so stark, daß die Bahnverwaltung sich genöthigt sah, von Kolberg nach hier zur Rückbeförderung der Reisenden am Abend zwei Extrazüge abzulassen. Trotz des riesigen Verkehrs hörte man diesmal volle Anerkennung der Verwaltung der Altdamm-Kolberger Bahn und deren Beamten aussprechen über die sachgemäße Einrichtung und Beförderung der Züge und Unterbringung des reisenden Publikums. — Nachdem nun fast sämmtliche städtischen Jagden in einer Hand sich befinden, war die gestrige Eröffnung der Hühnerjagd wenig bemerkbar, denn die sogenannten Sonntagsjäger fehlten wohl gänzlich, auch hat man nicht erfahren, daß Menschen verletzt wurden.

Vermischte Nachrichten.

— Zwecks Begründung einer Krankenkasse des deutschen Privat-Beamten-Vereins hatten sich Freitag Abend eine größere Anzahl von Mitgliedern dieses Vereins, welcher in Magdeburg Sitz und Hauptverwaltung, in allen Theilen des Reiches aber Mitglieder (7000) und Zweigvereine (120) besitzt, zusammengefunden. Das von einer Kommission ausgearbeitete Statut wurde ohne Aenderungen angenommen, worauf zunächst unter Zugrundelegung dieses Statuts die Begründung der Krankenkasse von 30 Herren vorgenommen wurde. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Herr W. Schmidt, Prokurist des Magdeburger Bankvereins, zum Vorsitzenden des Vorstandes Herr Dr. R. Sernau, Direktor der Hauptverwaltung des deutschen Privat-Beamten-Vereins, gewählt. Die von auswärts vorliegenden Beitritts-Erklärungen wurden bereits auf Tausend schätzt, so daß die Zahl der im Reiche zu errichtenden örtlichen Verwaltungsstellen von Anfang an eine recht bedeutende sein wird und solche unter anderen bereits für Berlin, Breslau, Hamburg, Köln, Frankfurt am Main, Dresden, Bremen, Braunschweig, Hannover, Erfurt, Lübeck, Stuttgart, Darmstadt, München, Straßburg i. E., Stettin, Halle, Dessau 2c. vorgesehen sind.

Bei der Organisation der Kasse ist von vornherein den berechtigten Ansprüchen des Standes Rechnung getragen, für welchen die Kasse bestimmt ist. So ist die Wahl des Arztes völlig freigelassen und die Behandlung im Krankenhause gegen den Willen des Patienten nicht zulässig. Ferner wird neben der Vergütung für Arzt und Apotheker noch ein in verschiedener Höhe zu versicherndes Krankengeld gewährt, welches auch dann voll gezahlt wird, wenn Gehalt und sonstige Bezüge dem Kranken während der Dauer seiner Krankheit gezahlt werden.

Daneben ist in den Satzungen der Kasse auch vollständig Rechnung getragen, daß die dem Krankenkassen-Versicherungszwange unterliegenden Privat-Beamten durch die Betheiligung bei der Krankenkasse des deutschen Privat-Beamten-Vereins von der Betheiligung bei einer Zwangskasse befreit werden, ein Umstand, der um so wichtiger erscheint, als die Stadtverwaltungen jetzt immer mehr und mehr von ihrem Rechte Gebrauch machen und für die kaufmännischen Angestellten durch Ortsstatut Zwangskrankenkassen nach Maßgabe des Gesetzes errichten, die selbstverständlich die Freiheit nicht gewähren können, die eine eingeschriebene Hülfskasse zu gewähren in der Lage ist: „Freiheiten, deren Fehlen von den Angehörigen gebildeter Stände doch oft recht drückend empfunden wird und welches bislang viele von den Segnungen und Sicherungen, die eine Krankenkasse an sich bietet, ferngehalten hat." Eine Reihe von Geschäftsinhabern und Geschäftsleitern hat bereits die Betheiligung der Geschäfts-Beamten vorgesehen.

Neben der durchaus zeitgemäßen Errichtung einer allgemeinen Krankenkasse für Privat-Beamte hat der Verein, der für sich und seine Versicherungskassen selbstständig die Rechte der juristischen Person besitzt, bereits vor Jahren eine Pensionskasse, eine Wittwenkasse, eine Begräbnißkasse, eine Waisenstiftung begründet; der Verein vermittelt ferner seinen Mitgliedern, die sich aus allen Berufen zusammensetzen, Stellungen und gewährt Rechtsschutz, verschafft wirthschaftliche Erleichterungen aller Art und bewilligt erhebliche pekuniäre Unterstützungen in besonderen Nothfällen, wie er überhaupt es sich zur Aufgabe gestellt hat, die wohlverstandenen Interessen des Standes und der Einzelnen nach jeder Richtung aber in besonnener und ruhiger Weise zu vertreten.

Göttingen, 17. August. Nachdem unsere Stadt vor einigen Jahren schon durch die Veruntreuungen des Stadtkämmerers große Verluste erlitten hatte, ist die Bürgerschaft wiederum in große Aufregung versetzt durch die Unterschlagungen des Rechnungsführers der städtischen Gasanstalt, Oskar Brauns. Derselbe hat die Stadt um große Summen betrogen, deren Gesammthöhe 20,000 Mark übersteigen soll. Er hat die Kontrollzettel, welche beim Verkaufe des Gaskoks benutzt werden, nach Rücklieferung durch die Arbeiter vernichtet und dann die eingetragenen Buchungen zu seinem Vortheile verändert, indem er z. B. aus 12 Hektoliter durch einen Bruchstrich ½ Hektoliter herstellte oder sonst in wenig auffälliger Weise die Zahlen veränderte. Ein Mitglied des Bürgervorsteherkollegiums hat den Betrüger entlarvt, indem derselbe im Geheimen eine Gegenkontrolle über den Koksverkauf führte. Der Buchhalter ist bereits verhaftet.

— Vom „ersten deutschen Rekruten" Helgolands erzählt der „L.-A.": Fast in der nämlichen Stunde, in welcher durch Se. Majestät den Kaiser der historische Akt der Besitznahme vollzogen wurde, genas die Frau eines armen Schuhmachers der Insel eines Knäbleins. Nach dem Uebereinkommen mit England ist die unter britischer Herrschaft geborene Generation Helgolands von dem deutschen Kriegsdienst befreit. Das Kind dieses Schuhmachers aber war bereits unter deutscher Herrschaft geboren, und da es ein Knabe war, so war der erste helgoländische Rekrut dem deutschen Wehrstande gewonnen. Auf diesen Umstand wiesen in einem theils ernst, theils launig abgefaßten „Aufruf für den ersten deutschen Rekruten Helgolands" Berliner Badegäste hin. Zugleich zeichnete jedes der „Komiteemitglieder" 20 Mark, und so, reichlich eingeleitet, machte die Liste bei den Badegästen die Runde, welche an jenem bedeutsamen Tage sich in bester Geberlaune befanden. Es war daher ein ansehnliches Sümmchen, welches noch vor Sonnenuntergang dem nicht wenig überraschten Elternpaare des „ersten deutschen Rekruten" überreicht werden konnte, der hoffentlich später den Beweis nicht schuldig bleiben wird, daß das angelegte Kapital gute Zinsen getragen hat.

— Feldwebel: „Wie kommen Sie zu dem Ausspruche: das Pulver sei ein Kind des Mittelalters?" Einjähriger: „Die Logik sagt es, Herr Feldwebel." Feldwebel: „Unsinn! Die Logik hat hier den Mund zu halten und Ihnen nichts zu sagen, sondern nur der Feldwebel: Verstandez-vous?"

— (Praktische Auslegung.) Frau (mit ihrem Mann vor dem Schaufenster eines Konfektionsgeschäfts): „Hier ist so manches, was Deiner Frau Freude macht und Du ihr schenken könntest. Aber, wenn hier auch die herrlichsten Sachen ausgestellt sind, Du bleibst unempfindlich, Du siehst nichts!" Mann: „Ein sicherer Beweis, daß ich Dich liebe. Denn Liebe macht blind!"

— (Zurückhaltung.) Im Zentralbüreau einer Eisenbahn-Verwaltung ist es verboten, während der Amtsstunden Bier holen zu lassen, was aber die Herren Beamten nicht hindert, täglich den alten Kanzleidiener Mayer um einige Krüge Gerstensaftes zu schicken. Der Zufall will es, daß der ebenso kurzsichtige, als spitzfindige Präsident den alten Mayer auf der Treppe mit zwei vollen Krügen betrifft. — „Was trägt er denn da, Mayer?" — „Tinte, Herr Präsident!" — „So, so — wie ist denn die Tinte?" — „D' Herre leben s'!"

Bankwesen.

Stockholmer Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft 4½ pCt. Obligationen von 1881. Die nächste Ziehung findet Anfang September statt. Gegen den Koursverlust von ca. 2½ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 19. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 59,40, do. loko ohne Faß 70er 39,30. Still. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 19. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,70. Fest. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,72½ bez., per September 13,45 bez. u. B., per Oktober 12,60 bez. u. B., per November-Dezember 12,37½ bez., 12,40 B. Ruhig, stetig.

Köln, 19. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,50, do. fremder loko 22,50, do. per November 19,10. Roggen hiesiger loko 17,75, fremder loko 18,25, per November 15,30. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 65,50, per Oktober 60,70, per Mai 56,50.

Hamburg, 19. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 89,50, per September 88,50, per Dezember 83,25, per März 1891 80,00. Ruhig.

Hamburg, 19. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,57½, per Oktober 12,57½, per Dezember 12,40, per März 1891 12,62½.

Havre, 19. August, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 114,50, per Dezember 104,50, per März 1891 99,75. — Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. August. Die Mehreinnahmen der österreichischen Staatsbahnen in den ersten 7 Monaten 1890 betrugen 1,946,246 Gulden gegen das Vorjahr. Die Einnahmen im Juli 1890 betrugen 216,538 Gulden mehr als im Juli 1889. Die Frequenz hat sich im Juli auf den Staatsbahnlinien, wo der Zonentarif eingeführt ist, um 68 Prozent gesteigert.

Pest, 19. August. Die Ortschaft Szonk ist niedergebrannt; über 100 Häuser sind eingeäschert, viele Familien obdachlos.

Krakau, 19. August. Von den drei verhafteten russischen Grenzsoldaten wurden heute zwei auf telegraphische Anordnung freigegeben und dem russischen Grenzkommando in Szyce überliefert.

Bern, 19. August. Zwischen Biel und Neuenburg fand ein Zusammenstoß von zwei Eisenbahnzügen statt; 10 Reisende, der Lokomotivführer und 2 Heizer sind schwer verletzt.

London, 19. August. Der amerikanische Schwimmkünstler Dalton schwamm binnen 23½ Stunden von Boulogne nach Folkestone. Der Lootse des Rettungsbootes „Ocean King", welcher denselben begleitete, behauptet, Dalton habe den größten Theil der Tour auf dem Rücken schwimmend zurückgelegt, was jedoch bezweifelt wird.

Narwa, 19. August. Ihre Majestäten die Kaiser Alexander und Wilhelm begaben sich Vormittags 9 Uhr nach Yamburg in das Manöverterrain und stiegen daselbst zu Pferde. Das Westkorps der Avantgarde ging früh von Kobiliaky gegen Yamburg vor, welches das Ostkorps besetzt hielt. Das Gros des Westkorps folgte von Narwa; das Ostkorps wird sich hinter den Fluß Luga zurückziehen. Das Westkorps wird morgen den Uebergang über den Fluß bei Yamburg forciren.

Narwa, 19. August. (Ausführlichere Meldung.) Gestern feierte das Preobraschenski-Regiment und die Artillerie das Fest ihres Schutzpatrons bei herrlichem Wetter. Mit dem ganzen Pomp der orthodoxen Kirche wurden Fahnen und Mannschaften geweiht. Die Priester in goldgewirkten und purpurrothen Talaren, die höchsten Damen in kostbaren Toiletten in den Regimentsfarben unter dem weißgrünen Zelt, die Sänger im langen Chalat neben dem prächtigen Feldaltar, die bunten Uniformen und die Menge im weiten Bogen um die im Karree aufgestellten Truppen — alles das gab ein herrliches Schauspiel ab; zumal als die Majestäten in russischer Uniform, begrüßt mit lauten Hurrahs, anlangten. Die Gefolge nahmen neben dem Zelt Aufstellung. Giers und Caprivi standen zusammen und unterhielten sich angelegentlich. Nach der Weihe, bei der zum Schluß Kaiser Wilhelm das vom Bischof dargebotene goldene Kreuz küßte, kamen die Truppen in schneidigem Parademarsch zweimal vorbei. Dann wurden zwei Veteranen vom Preobraschenski-Regiment und von der Artillerie dem Kaiser Wilhelm vorgestellt. Seine Majestät reichte den beiden Feldwebeln, deren Ordensreihe über die ganze Brust ging, die Hand, was einen angenehmen Eindruck zu machen schien. Bei der folgenden Speisung der Mannschaften zogen die Allerhöchsten Herrschaften durch das Lager und tranken ein Glas Branntwein auf das Wohl des Regiments. Der weitere Tag verlief programmmäßig. Ueberall, wo die Majestäten hinkamen, wurden sie mit lauten Zurufen empfangen. Am Abend war wieder die ganze Stadt illuminirt.

Heute früh rückten die Truppen bei strömendem Regen aus. Bei Yamburg wird ein Flußübergang mit Brückenschlag die heutige Uebung bilden. Um 6 Uhr hat der Regen nachgelassen. Ihre Majestäten langten um 9 Uhr auf dem Manöverfeld an.

Letzte Nachrichten.

London, 19. August. „Reuters Bureau" meldet aus Melbourne: Die Diensteinstellung der Offiziere der Handlsmarine verbreitet sich mit großer Schnelligkeit in den Häfen von Melbourne, Sydney und Brisbane. Eine der großen Schifffahrts-Gesellschaft hat beschlossen, die Fahrten ihrer Dampfer einzustellen. Viele Dampfer, die heute auszulaufen beabsichtigten, sind zurückgeblieben, weil deren Offiziere und Matrosen sie in Folge Befehl der Union verließen. Die Schiffsrheder veröffentlichen Annoncen in welchen sie die Dienste von Nichtunionisten verlangen und offeriren denselben längeres Engagement bei erhöhten Gehältern.

Kopenhagen, 19. August. Die Offiziere des österreichischen Geschwaders begaben sich mit dänischen Offizieren Nachmittags nach Skodsberg, wo das vom Marineminister veranstaltete Diner stattfand. Später legte eine Deputation der österreichischen Offiziere auf das Monument des Admirals Suenson einen Palmenkranz mit der Inschrift nieder: „Dem tapferen Admiral und den wackeren dänischen Streitern von 1864 von den k. k. Kriegskameraden."

4 **Narwa**, 19. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm wird noch bis zum 21. August hier verbleiben, wird die zwei folgenden Nächte in Gomontowo zubringen und am 23. d. Mts. in Peterhof eintreffen. Am Sonnabend wird sich dann Se. Majestät nach der Galatafel in Kronstadt einschiffen. Das Zivilkabinet Sr. Majestät geht bereits am Donnerstag von hier nach Peterhof ab.

Narwa, 19. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist mit Gefolge um 3½ Uhr Nachmittags aus dem Manöverterrain nach der Villa Polewzew zurückgekehrt.

Belgrad, 19. August. Die „Agence de Belgrade" meldet entgegen anderweitigen Blättermeldungen, die Zustimmung des griechischen Kabinets zu der Besetzung der Diözesen Irizren und Ueskäb mit serbischen Bischöfen sei gewiß. Uebrigens sei Grund anzunehmen, daß die Pforte den Wünschen der serbischen Regierung nicht abgeneigt sei; jedoch sei bisher serbischerseits kein aktiver Schritt in dieser Angelegenheit unternommen worden.

Wetteraussichten für Mittwoch, 20. August 1890.

Zunächst sehr warmes Wetter mit mäßigen bis frischen südwestlichen Winden und zunehmender Bewölkung, nachher Gewitterregen und Abkühlung.

Wasserstand.

Elbe bei Magdeburg, 18. August, + 2,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 18. August, + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. August, Oberpegel + 4,92 Meter, Unterpegel — 0,03 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 18. August, — 0,28 Meter; bei Warschau, 18. August, — Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. August, + 0,34 Meter. — **Netze** bei Usch, 17. August, + 0,86 Meter.

Berlin, den 19. August 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,10 G	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	97,20 G
do. do.	3½%	99,75 G	Westfälisch. do.	4%	104,00 b
Pr. Consol. Anl.	4%	106,40 bG	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,75 bG	Westpr. rittersch	3½%	97,90 b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,00 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,50 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,90 b
do. do. neue	3½%	95,80 B	Posensche do.	4%	102,80 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,90 G
Berliner Pfdbr.	5%	117,75 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 G
do. do.	4½	111,30 G	Sächsische do.	4%	102,90 G
do. do.	4%	104,30 G	Schlesische do.	4%	102,90 G
do. do.	3½%	98,80 bG	Schl. Holst. do.	4%	103,00 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,40 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,70 bG
do. neue	3½%	99,60 b	Bayerische Anl.	4%	105,90 bG
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	88 00 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	99,00 bB
do.	3½%	97,90 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	87,20 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	160,10 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,80 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,10 b
Pommersche do.	3½%	99,00 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,00 G
do. do	4%	101,00 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 B
Posensche do.	4%	102,10 b			
do. do.	3½	98,00 b			
Sächsische do.	4%	102,25 b			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 20 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 G
do. do.	5%	—,—	do. do. amortd.	5%	99,50 B
Argentinische Anl	5%	84,75 b	Ruß. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,30 G	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	85,50 b	do. do. 1880	4%	98,10 bG
Italienische Rente	5%	95,80 G	do. do. 1887	4%	66,25 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	109.90 bG
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,80 bG
Mexican. Anleihe	6%	97,80 b	do. (2 Orient) 1878	5%	77,00 b
do. do. 20 L. St.	6%	99,60 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	96,75 G	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	79.60 b	do. Bodencr. neue	4½%	106,90 bG
do. do.	5%	93,85 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,40 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,75 bG	do. Rente	5%	86,25 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,60 b	do. do. neue	5%	86,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	338,10 G	Ungarische Gold-Rente	4%	90,80 G
do 1860er Loose	5%	128 50 b	Ungarische Papier-Rente	5%	89,20 b
do. 1864er Loose	—	318,25 bG			
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,20 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	58,10 bG	Dux-Bodenbach	4%	234 60 b
Frankf. Güterb.	4%	89 10 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	9[illegible],00 b
Lübeck-Büchen	4%	169,40 b	Gotthardbahn	4%	165,50 b
Mainz-Ludwigh	4%	120,75 b	It. Mittelm.-B.	4%	114 00 G
Marb.-Mlawka	4%	66,75 b	Kursk-Kiew.	5%	166,50 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	74 70 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,80 b	Ostr Frz.-Stsb.	4%	108,00 b
Ostpr. Südbahn	4%	100,70 b	do. Nordwb.	5%	97,00 B
Saalbahn	4%	45,50 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	104,40 b
Stargard-Posen	4½%	105,10 b	Südöst. (Lomb.)	3%	67,30 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	69,00 bG	do. Wien	4%	238,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,50 b
Marb.-Mlawka	5%	113,75 b
Ostpreußische Südbahn	5%	113,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,25 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	102,25 bG
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80,00 bG
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	99,60 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,00 bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	92,30 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,30 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,70 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,20 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,00 B
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	100,75 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,30 bG
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	88,95 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	93,75 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,60 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,80 bG
do. conv.	4%	103,40 G	Rybinsk-Bologye	5%	96,80 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	85,60 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	102,80 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,10 G	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	95,40 bG
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	84,30 bG	Transkaukasisch. g.	3%	82,60 G
Oest. Franz.-Stb. 1874 gar.	3%	81,20 B	Warschau-Teres-pol	5%	103,30 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 00 B	Warschau-Wien 2. Emission	5%	102,10 b
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107,20 bG	Wladikawkas gar.	4%	94,90 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101 50 b	Zarskoe-Selo	5%	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,60 bG	Northern Pacific I.	6%	111,00 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
do. do.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	99,40 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	95,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	93,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,25 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,10 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 b	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,60 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,60 G
do. do. do.	4%	101,60 bG	do. do.	3½%	96,05 bG
do. do. conv.	4%	101 60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95 80 b
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	105,00 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115 25 G
do. do. do.	3½	96,00 G	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	96,60 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	101,25 bG
Pomm. 1. (rz. 110)	4%	96,25 G	do. do. do.	4%	101,60 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,10 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,50 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,10 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,10 b
			do. do. (rz. 100)	4%	99,25 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Pro.-H.	5½	72 75 b	Dtsch. Genossensch.	7½	129,60 b
Berliner Cassenver.	5½	136 10 G	Disc.-Command.	12	227,25 b
do. Handelsges.	10	173,50 bG	Dresdner Bank	9	164,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	135,50 B	Nationalbank	9	132 60 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	110,50 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	100,50 bG
Darmstädter Bank	9	164,25 bG	Pr. Centr.-Bod.	9½	155,25 G
Deutsche Bank	9	169,75 bB	Reichsbank	5[illegible]	143,10 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	117,25 bG	Harkort Bergw.	4	129.70 b
Bochum. Bgw. A.	—	— —	Hibernia	7½	193,25 b
do. Gußstfab.	9	175,60 b	Kön.- u. Laurah.	5½	160,75 b
Bonifacius	5	114,00 bG	Louise Tiefbau	3½	125.60 bG
Borussia Bergw.	4	69,80 bG	Märk.-Westf.	12	236,00 bG
Donnersmarckh.	4	90 30 b	Oberschlesische	5½	104,40 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	104 60 b	Stolberg. Zink-H.	2½	73,75 bG
Gelsenkirchener	6	182,00 bB	do. do. St.-Pr.	7½	153,75 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	108,50 bG	Danz. Oelmühle	11	134,50 G
Ahrens do.	4	82,25 bG	Dessauer Gas	10	173,00 B
Böhmisches do.	15		Nobel Dyn. Trust	8½	147,00 b
Bock do.	5	76,50 bG	G.-F. Hard.-Wien	16⅔	277,25 G
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	284,00 bG
Landré do.	10		Magd. Gas-Ges	1½	89,75 G
Tivoli do.	4	123,60 b	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	155,50 bG
Bredow. Zuckerf.	7	90,00 bG	do. (Lüders)	8½	160,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	155,90 bG
Leopoldshall	4	89,00 b	Hallesche	16	326,50 bG
Oranienburg	4	78,50 G	Hartmann	8	154,90 bG
do. St.-Pr.	5	87,25 G	Pomm. conv.	8	88,00 G
Schering	18	250,00 bG	Schwartzkopf	12½	223,90 b
Staßfurter	8	136,00 b	St. Vulc. L.B.	6	101,50 b
Union	9	147,60 B	Nordd. Lloyd	4	154,50 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	102 00 bG
Möller u. Holb.	4	51,00 B	Siem. Glas-Ind.	11	162,00 bG
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	147,00 bG
B. Prov. Zuckerf.	16	—,—	Stralf. Spielkart.	6	110,25 B
St. Ch.-F. v. Div.	30	376,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	260,25 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	37,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	74,00 B
St. Dampf. A.G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	13	134,00 B
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,00 B	Germania	45	1101,50 G
Berliner Feuer.	176	3096 00 B	Magd. Feuer	225	4665,00 b
do. Lb. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	1000 00 B
do. Leben	178	4350,00 G	Preuß. Leben	37,5	736,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10021,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1130,00 G
Concordia, L.	84	1410,00 G	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	6956,00 G	Thuringia	240	4790,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3 b

Wechsel-Cours vom 19. August

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70 b
do. 2 Monat . .	2½%	168,05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80.45 b
London 8 Tage	2½%	20,415 b
do. 3 Monat	2½%	20,24 b
Paris 8 Tage	3%	80,70 b
do. 2 Monat	3%	80,45 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage . . .	4½%	179,65 b
do. 2 Monat	4½%	178,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,50 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	245,00 b
do. 3 Monat	6%	243,40 b
Warschau 8 Tage	6%	245,40 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,42 b
Sovereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	80 85 b
20 Francs per Stück	16,215 G	Oesterr. Banknoten	179,90 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	245 75 b

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

72)

Egon blieb überrascht unwillkürlich stehen. Die kleine graziöse Gestalt des lieblichen Kindes erinnerte ihn an die Elfengestalt Lieschens, seine Phantasie versetzte ihn plötzlich zurück nach dem Schloß Osternau, in das dem eben angekommenen Lehrer angewiesene Zimmer.

Er stand wie damals am Fenster und schaute hinaus nach dem Garten; er hörte das fröhliche Gelächter zweier spielenden Kinder, dann drangen Beide durch das dichte Gebüsch!

Lieschens Bild, wie er sie damals gesehen, stand in zauberischem Liebreiz vor seiner Seele, im nächsten Moment aber war es verschwunden, die Wirklichkeit machte ihre Rechte geltend, Egon wurde sich bewußt, daß er in einem fremden Hause vor einem jungen Mädchen stehe, welches die Höflichkeit zu begrüßen gebot.

Er verbeugte sich, wie er es vor einer erwachsenen jungen Dame gethan haben würde, zugleich aber schaute er das schöne Kind mit nicht geringem Interesse an.

Die kleine graziöse Figur hatte in der That eine Aehnlichkeit mit der Lieschens, und auch das liebliche Kindergesicht hatte zwar nicht in den Zügen, wohl aber im Ausdruck etwas, das ihn an Lieschen erinnerte.

So neugierig und lustig und dann wieder so ernst forschend, wie in diesem Augenblick das junge Mädchen, hatte ihn einst auch Lieschen angeschaut, als sie ihn zum ersten Male sah.

Klärchen schloß, als sie Egon erblickte, schnell die Thüre des Mansardenzimmers, aus dem sie getreten war; mit einem leichten Knix erwiderte sie seine höfliche Begrüßung, dann trat sie ganz nahe zu ihm.

„Sie also sind der Herr v. Ernau, von dem ich so viel gehört habe!" sagte sie leise. „Ich habe Sie mir ganz anders vorgestellt."

„Wirklich? Und wie haben Sie sich denn meine geringe Person vorgestellt."

„Das weiß ich eigentlich selbst nicht, aber ganz anders. Freilich, die Stirnbinde entstellt Sie, und wenn Sie sich erst von dem Blutverlust erholt haben werden, werden Sie auch besser aussehen. Fühlen Sie sich wieder wohler? Sind Sie kräftig genug, um allein zu gehen, oder soll ich Sie führen? Sie lächeln und denken, solch kleines schwaches Ding, wie ich, werde Ihnen nichts nützen können; aber Sie irren sich! Ich bin stärker als Sie glauben, stützen Sie sich nur auf mich! Sie brauchen gewiß noch einen Anhalt, denn Sie sehen entsetzlich bleich, matt und krank aus."

„Ich danke Ihnen für das liebenswürdige Anerbieten, aber —"

„Sie lehnen es ab, natürlich; aber ich werde hinter Ihnen gehen, und wenn Sie wanken, werde ich Sie unterstützen, auch wenn Sie es nicht wollen. Doch da fällt mir ein, Sie kennen mich noch gar nicht und ich muß mich Ihnen selbst vorstellen; ich heiße Klara v. Wangen und bin die Schwester Hugos v. Wangen, der Ihren Besuch schon meiner Schwägerin Bertha angemeldet hat. Gewiß sind Sie im Begriff, diesen Besuch abzustatten?"

„Allerdings, mein gnädiges Fräulein."

„Nennen Sie mich nicht gnädiges Fräulein, das klingt wie Spott. Ich bin noch kein Fräulein, und werde Klara genannt, nur die Dienstboten sagen: Fräulein Klara. Sie kennen den Weg durch das Haus nicht, ich werde Sie nach dem Altan führen, wo Sie meine Schwägerin finden, die Sie gewiß schon mit großer Neugier erwartet. Sie war sehr erstaunt, als sie hörte, daß unser Gast der Herr v. Ernau sei. Nun, sie hat auch wohl Ursache dazu. Leugnen Sie nicht, Herr v. Ernau! Eine Kousine von mir, die längere Zeit, als mein Vater noch lebte, bei mir in Linau zum Besuch war, hat mir die ganze sonderbare Geschichte erzählt, daß Sie einst mit Bertha verlobt waren, daß man Sie aber dann für todt hielt und deshalb Bertha sich mit meinem Bruder verlobte. Es ist vielleicht unartig, daß ich Ihnen dies Alles so offen sage. Sind Sie mir deshalb böse, Herr v. Ernau?"

„Gewiß nicht! Ich bin Ihnen im Gegentheil dankbar für Ihre Offenheit."

„Nun, dann will ich Ihnen noch mehr sagen. Nehmen Sie sich vor Bertha in Acht! Sie hat ein falsches Herz! Ich weiß nicht, was sie beabsichtigt; aber daß sie mit Ihnen ihre besonderen Pläne hat, das habe ich in ihrem falschen Auge gelesen! Glauben Sie ihr nicht! Nun aber habe ich Ihnen schon mehr als zuviel gesagt, wir dürfen nicht länger zusammen plaudern. Kommen Sie, ich will Sie nach dem Altan führen. Gehen Sie nur voran, hier die Treppe hinab, ich bleibe hinter Ihnen."

Egon folgte der Weisung.

Er hätte wohl gern das Gespräch noch fortgesetzt, aber es schien ihm unschicklich, ein naives plauderhaftes Kind auszuforschen, und er widerstand deshalb der Versuchung, noch mehr über Bertha zu hören.

Er ging langsam die Treppe hinunter; einmal mußte er stehen bleiben und sich am Geländer festhalten, weil ein Schwindel ihn überkam, da war Klärchen sofort an seiner Seite und ergriff ihn kräftig beim Arm.

„Sie werden schwach," sagte sie theilnahmsvoll; aber er erholte sich augenblicklich wieder, und ihr dankend konnte er seinen Weg fortsetzen.

Im Vorsaal unten blieb Klärchen stehen. „Nun können Sie nicht mehr fehlen," sagte sie, „diese Thür führt nach dem Gartensalon und aus diesem kommen Sie auf den Altan. Wollen Sie mir einen Gefallen erweisen, Herr v. Ernau?"

„Gern! Wie vermag ich es?"

„Sagen Sie weder meinem Bruder, noch meiner Schwägerin, daß Sie mich gesehen und mit mir gesprochen haben."

„Weshalb soll ich daraus ein Geheimniß machen?"

„Das erkläre ich Ihnen ein anderes Mal; heute aber rechne ich auf Ihre Verschwiegenheit. Adieu, Herr v. Ernau!"

Sie wartete eine Antwort nicht ab, leichten Schrittes eilte sie fort, die Treppe wieder hinauf, welche zum Boden und den Mansardenzimmern führte.

„Nehmen Sie sich vor Bertha in Acht!" so hatte das junge Mädchen gesagt. Welche seltsame Warnung!

Konnte denn das niedliche Kind ahnen, was Bertha früher für Egon gewesen war, welchen Schmerz und welche gewaltige Anstrengung es ihn einst gekostet hatte, sich dem Zauber zu entreißen, den sie auf ihn ausgeübt hatte? Er war nicht im Stande, sich auf diese sich ihm aufdrängende Frage eine Antwort zu geben, denn schon stand er im Gartensalon und schon kam ihm Bertha, die seine Schritte gehört hatte, in der Thüre des Altans entgegen.

Wie wunderbar, wie schön war sie! Viel schöner noch als damals und doch war sie ihm in jener Zeit des Sturmes und Dranges wie das Ideal menschlicher Schönheit erschienen.

Sie streckte ihm beide Hände zum herzlichen Gruß entgegen.

„Wie glücklich, wie unaussprechlich glücklich bin ich, daß die schwere Sorge um Sie, die uns den Schlaf dieser Nacht geraubt hat, gehoben ist, daß ich Sie so wiedersehe! Seien Sie mir willkommen, herzlich willkommen, Herr v. Ernau!"

„Nehmen Sie sich vor Bertha in Acht!"

Konnte die kleine Warnerin ahnen, wie stürmisch das Blut Egon zum Herzen dringen würde, als er die ihm dargebotenen Hände ergriff und die seine, weiche Hand küßte, als er deren sanften Druck fühlte?

Konnte sie ahnen, daß ein einziger Blick aus diesen glühenden dunkeln Augen genügte, um den Seelenfrieden zu erschüttern, den Egon sich nach vierjährigem schwerem Kampf endlich errungen hatte?

Aber die Warnung war doch nicht vergeblich gewesen, Egon gedachte ihrer und des Wortes „sie hat ein falsches Herz".

Er hatte es in vier langen Jahren gelernt, sich selbst zu beherrschen, die Erinnerung an Klaras Warnung befähigte ihn, die heftige Erregung, die ihn ergriff, zu unterdrücken, kalt und ruhig zu erscheinen, während sein Herz mächtig und schneller schlug.

„Sie machen mich sehr glücklich, gnädige Frau, durch die freundliche Aufnahme, welche ich nicht verdient habe. Sie zeigt mir, daß ich hoffen darf, Ihre Verzeihung, deren ich so sehr bedarf, dafür zu erhalten, daß ich mich Ihnen einst unter einem falschen Namen —"

„Ich lasse Sie nicht zu Ende sprechen, Herr v. Ernau," sagte Bertha, ihn unterbrechend „Nicht ein Wort sollen Sie über die Vergangenheit sagen. Sie liegt weit, weit hinter uns, und das wohlthätige Dunkel, welches auf ihr liegt, soll nicht gelichtet werden. Ich habe mir selbst gelobt, nie an die traurige Vergangenheit, stets nur an die Gegenwart und Zukunft zu denken. Sie müssen mir versprechen, daß Sie meinem Beispiel folgen wollen: Kein Wort von dem, was war! Wollen Sie mir dies Versprechen geben, Herr v. Ernau?"

„Wenn Sie es verlangen, gnädige Frau!"

„Ja, ich fordere es. Wir sind nahe Nachbarn, wir werden uns hoffentlich oft sehen, weshalb wollen wir uns schöne Stunden eines freundlichen Zusammenlebens verbittern durch Erinnerungen, die am besten vergessen werden, durch Auseinandersetzungen und Erörterungen, die unnöthig sind und uns nur trübe stimmen können. Ich verspreche Ihnen, daß ich nie eine Frage über die Vergangenheit an Sie richten, zu Ihnen nie von dieser sprechen will, und das Gleiche fordere ich von Ihnen. Geben Sie mir darauf Ihr Wort?"

„Ich gebe es, obgleich es mir schwer wird. Ist es mir vielleicht auch nicht möglich, mich vollständig vor Ihnen zu rechtfertigen, so hätte ich Ihnen doch gern eine Erklärung —"

(Fortsetzung folgt.)

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann und unser lieber Vater, der Provinzial-Sekretär und Büreauvorsteher

Adalbert Gottschalk.

Stettin, den 19. August 1890.

Frau **Auguste Gottschalk**, geb. Klut, und Kinder.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Geburten: Ein Sohn: Herrn Echten (Colberg).

Verlobungen: Frl. Bertha Grimm mit Herrn Fritz Gildemeister (Alt-Damm—Stettin).

Sterbefälle: Herr Oekonomierath Wilhelm Kette (Frankfurt a. O.). — Herr Mühlenbesitzer Heinrich Jahnke (Katzow). — Herr Schneidermeister Carl Böttcher (Stargard). — Frau Arnholz, geb. Fürst (Stargard). Frau Mathilde Flack, geb. Kirsch (Kammin). — Frau Henriette Bonk, geb. Plehn (Stolp). — Frau Luise Lemke (Ulrichshorst). — Frau Johanne Sandhoff, geb. Saß (Greifswald). — Frau Anna Päpke, geb. Lönnies (Greifswald).

Baugewerkschule Deutsch-Krone.
Wintersemester beginnt 1. November d. J.
Schulgeld 80 ℳ.

Mühlenverpachtung.

Am **Freitag, den 19. September cr., Vorm. 10½ bis 12 Uhr**, wird die hiesige Königliche Lupow-Mahl-Mühle, bestehend aus 4 Mahlgängen, 1 Graupen- und 1 Grützgange, nebst zugehörigem Wohnhause mit kleinem Garten, einem Stall, einem Scheunen- und Speichergebäude und 0,253 ha Garten- resp. Ackerland, sowie der Aal- und Lachsfang in den Mühlenschleusen in meinem Amtslokal hierselbst anderweit auf die zwölf Jahre vom 1. April 1891 bis dahin 1903 öffentlich meistbietend verpachtet werden, zu welchem Termine Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können täglich während der üblichen Dienststunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß von jedem Pachtbewerber 4 Wochen vor dem Termine durch amtliche Atteste oder auf sonst glaubhafte Weise ein disponibles Vermögen von 18,000 Mark nachzuweisen, auch vor Abgabe des ersten Gebots eine Kaution von 300 ℳ baar oder in Staatspapieren als Sicherheit für das Gebot im Termine zu deponiren ist. — Pachtgebote unter 3900 werden nicht angenommen.

Schmolsin, den 1. August 1890.

Der Amts-Rentmeister.
Boehm.

Ein Meier,

28 Jahre alt, 11 Jahre beim Fach, in allen Zweigen der Meierei erfahren, sucht Stellung zum 1. Oktober d. J. in einer großen Holländerei mit Sattenverfahren. Selbiger ist auf seiner letzten Stelle, wo 215 Kühe sind, drei Jahre. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefällige Reflektanten wollen sich gütigst melden bei Meier **Ernst Köpke** in Niekrenz bei Neusanitz in Meckl.-Schw.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkr., Uebelkeit, Kopfschm., Leibschm., Verschleim., Magensäure, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln, Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offnen Leib, macht **viel Appetit.** Zu haben: Stettin i. d. Kgl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. i. allen and. Apotheken à Fl. 60 ₰.

Die
Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstrasse 1,
offerirt billigst:
2 Ctr.-Säcke, engl. Leinen, à 50, 60 u. 70 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarn-Säcke à 80 u. 90 ₰,
2 Ctr.-Drillich-Säcke à 100, 125 u. 140 ₰,
3 Scheffel-Drillich-Säcke à 120, 140 bis 2 ℳ.
Eine Partie gebr. Kartoffelsäcke à 40 u. 50 ₰.
Eine Partie gebr. 3 Schfl.-Drillichsäcke à 60 ₰.
Wasserdichte unverstockliche Mieten-, Wagen- und Dreschkasten-Pläne per Quadrat-Meter 175 bis 275 ₰.
Wollene u. wasserdichte Pferdedecken ꝛc.

Verkauf von
Saat-Getreide
aus der Züchtung von
O. Beseler,
ausgezeichnet durch die große silberne Preismünze, die höchste Auszeichnung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Ich verkaufe in bester Qualität folgende durch Nachzucht von typischen Aehren verbesserte **Wintergetreide-Sorten**, welche sorgfältig vor jeder möglichen Vermischung mit anderen Sorten bewahrt sind:
Schlanstedter Roggen.
Göttinger Roggen,
1000 kg 220 Mark, 100 kg 25 Mark;
Weizen:
Rivetts bearded (Rauhweizen),
1000 kg 250 Mk., 100 kg 26 Mk.;
Shirriffs square head,
Molds red prolific,
Bordeaux,
1000 kg 240 Mark, 100 kg 27 Mark.
Von neueren Weizensorten empfehle ich ferner noch als sehr beachtenswerth:
Mains standup.
weißen Shirriffs-Weizen,
Beseler's braunspelzigen Dickkopf,
Manitoba,
1000 kg 240 Mark, 100 kg 27 Mark.
Lieferung erfolgt in plombirten neuen Drellsäcken. Preise verstehen sich excl. Sack ab Göttingen gegen Nachnahme.
Auf Verlangen Muster und jede gewünschte Auskunft, auch über Kultur.

Klostergut Weende.
(Post und Telegraph.)
Bahnstation Göttingen.
O. Beseler.



Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff,

● Vor **Nachahmungen wird dringend gewarnt.** ● Bei Bezügen verlange man stets das **durch Patent geschützte** allein echte **Originalfabrikat**
Carbolineum
D. R.-P. No. 46021.
Avenarius
Seit 14 Jahren bewährter Holzschutzanstrich ● Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.
Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch
Original-Fässer c. 200 Kgr. franco jeder Bahnstation ℳ 32,50 pr. 100 Kgr.
die Haupt-Niederlage für Pommern und Mecklenburg:
bei **G. A. Liskow,** Stettin.

Zu 4 Mark 7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug Zu 4 Mark 7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug. Zu 4 Mark 7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug. Zu 4 Mark 7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.	**Muster** nach allen Gegenden franco.	Zu 3 Mark 50 Pf. 7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben. Zu 4 Mark 80 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark 3¼ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 21 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

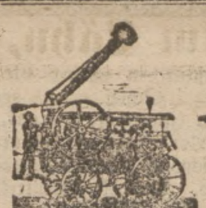
Muster franco.
Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.
Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).
Muster franco.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Brasilien.	**La Plata.**
Ostasien.	**Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.
Norddeutscher Lloyd.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**



Locomobilen
Dampf-Dreschmaschinen
Heinrich Lanz, Mannheim,
Filiale Berlin N., Neue Hochstr. 55.

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten

nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten
vorm. **G. A. Wayss & Co**
BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.
Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

Seit 1887!
direct aus der **Nuss selbst** gewonnen.
Kola-Nuss-Likör!
(siehe frühere Annoncen!)
pr. ¹/₁ L.-Fl. **incl. M. 3,25** | **franco gegen Nachnahme excl. Verpackung im**
pr. ¹/₂ „ „ „ **1,75** | **Deutschen Reiche.**

Man vermeide **künstliche, gehaltarme, dann** unwirksame und minderwerthige Nachäffungen!

Ich **garantire** dem Käufer meines Likörs, zu dessen Herstellung ich schon jetzt per Woche 7½ Centner **rother** Nüsse (**daher** seine **köstliche** Farbe) verarbeite, in **20 ccm.** (1 Schnapsglas voll) desselben: 0,05 = 5 cgr. **Coffeïn und Theobromin,** ferner: 0,0250 = 2½ cgr. **Tannin.**

Im **In-** und **Auslande** wächst mein Absatz **täglich, ebenso** mehren sich die **Nachbestellungen und Anerkennungen** von den **berufensten** Seiten.

Meine **dauernde** Lieferungsfähigkeit ist durch **grosse Aufkäufe** und die Kenntniss **neuer** Bezugsquellen dieser **werthvollen Nuss gesichert!**

Rostock i. M. **Julius Krahnstöver.**
Getreide-Brennerei und Destillation **seit 1803!**

Pferde. Wenn Pferdebesitzer von ihren Thieren anstrengende Leistungen verlangen, ist es unbedingt nothwendig, dieselben vor und nach den Strapazen zur Stärkung und Wiederkräftigung mit Kwizda's k. und k. ausschl. priv. Restitutionsfluid (Waschwasser) zu waschen. Bekanntlich ist dasselbe laut vieljähriger Erprobung unentbehrlich bei Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen und Geschwulsten und wird hierbei stets mit sicherer Wirkung angewandt. Preis pro Flasche ℳ 3.—.
Gesunder Viehbestand ist des Gutsbesitzers und Oekonomen Lebensfrage. Um Krankheiten des Hornviehes und der Schafe vorzubeugen, bei Mangel an Freßlust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, bei den meisten Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Drüsen und Kolik, gebraucht man mit sicherem Erfolg Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver. Eine Schachtel kostet 70 ₰, eine große Schachtel ℳ 1.40.
Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's auf landwirthschaftlichen Ausstellungen preisgekrönte Präparate. Kreisapotheke Korneuburg bei Wien des Franz Joh. Kwizda, k. und k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. — Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver und Kwizda's k. und k. ausschl. priv. Restitutionsfluid sind echt zu haben in **Stettin** bei Apotheker **Dr. H. Nadelmann.**

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. ¹/₁ Fl. 3 M. ¹/₂ Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogenhandlungen.
Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.
Die Augsburger
Mechanische Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate
in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,
hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer **Seb. Kneipp.**
Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.
Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.
Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Prima amerikanischen mixed Mais sowie Maisschrot und Maismehl offeriren billigst
Schütt & Ahrens,
Pölitzerstr. 8.

Bordeaux-Weine,
gut abgelagerte Sorten, pr. 12 Flaschen (à ¾ Liter Inhalt) zu ℳ 15½, ℳ 20, ℳ 24, ℳ 30, ℳ 36 incl. Kiste, **sowie gute weiße Rheinweine** zu ℳ 12, ℳ 15, ℳ 24, ℳ 30 ꝛc. versenden **Jacob Mayer & Co.,**
Weingroßhandlung, **Frankfurt a. M.**



W. Böning,
Kunsttischlerei,
12 Giesebrechtstr. 12
Fabrik für **bessere** Möbel und **Geschäfts-einrichtungen.**
Specialität:
Gute Schlafzimmer-Einrichtungen,
insbesondere Bettstellen in jeder Preislage stets auf Lager. Durch direkten Bezug in der Fabrik vortheilhaftester Einkauf.

Neue Sardellen p. Pfd. 1 Mk., neue Salzgurken.
L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter** Füllung. **Gute Landfedern größter Auswahl zu sehr billigen Preisen b. Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Pa. oberschlesische Steinkohlen
ex Kahn offerirt billigst
W. Leithoff,
Grabow, Breitestraße 14.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 Pf. — 100 verschiedene **überseeische** 2,50 Mk. — 120 **bessere europäische** 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** — Ankauf. Tausch.

Eine Drehrolle wegen Umzug zu verkauf. Pladrinstr. 8.

Agenturen, als Material- u. Kolonialwaarenbranche, übernimmt **Louis Paulini, Tilsit.**
Pa. Referenzen stehen zur Seite.

Wohnung von 3 fein möblirten Zimmern
in bester Gegend zu **sofort** von einem Arzt gesucht. Off. mit Preisangabe unter **R. S. 814** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Thalia-Theater.
Heute, Mittwoch, Abends 7½ Uhr im prächt. Garten:
Gr. Gala-Vorstellung u. Konzert.
Gastspiel d. berühmtest. Drahtseilkünstler d. Gegenwart
Brothers Largard.
Non plus ultra das Tragen einer lebenden Person über das Drahtseil.
Die heitere Revue.
Großer Lacherfolg. Komische Szene mit Gesang. Arrangirt und in Szene gesetzt von H. **Schwinsitzki.**
Neu! **Lucie Waldmann,** Neu!
Lieder- und Walzersängerin.
Miss Atlanta, Jongleuse. Sowie Auftreten aller **neu** engagirten Künstler und Künstlerinnen.
Alles Nähere die Plakate.
Donnerstag nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen.**
NB. Entree 50 ₰. Vorverkauf 40 ₰.
Dir. **Otto Reetz** Ww.

Bellevue-Theater.
Direction: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 20. August:
Gastspiel **Siegmund Steiner.**
Novität! Zum 1. Mal: Novität!
Der Abenteurer.
Operette in 3 Akten von Philipp und Sondermann.
Musik von K. Stix.
Robert . . . **Siegmund Steiner.**
Großes Garten-Konzert.
Donnerstag: **Der Abenteurer.**

Elysium-Theater.
Mittwoch: Gastspiel **L. Resemann.**
Zum letzten Male:
Ein Wohlthätigkeitskuß.